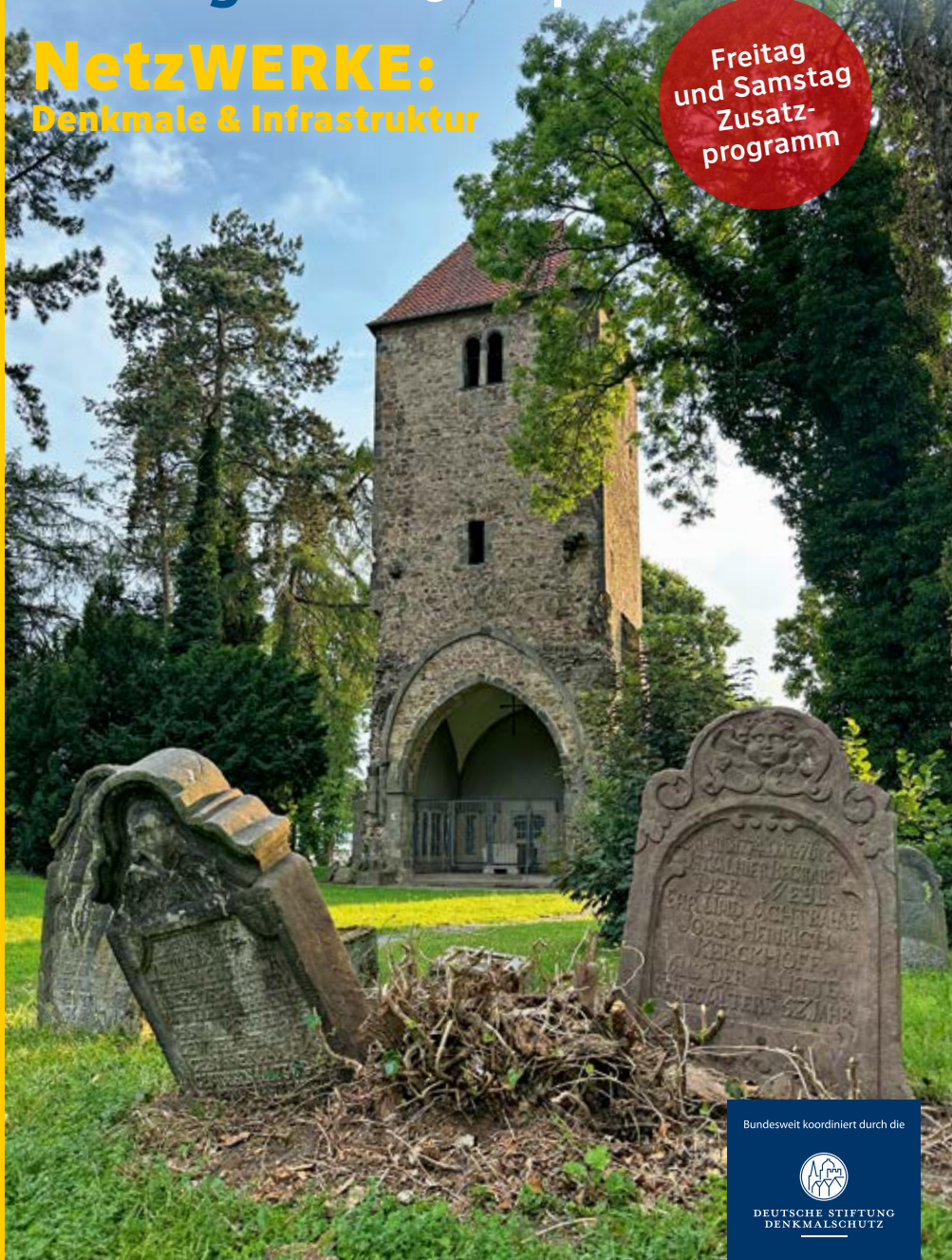


TAG DES OFFENEN DENKMALS® in Lemgo am 13. September 2026

NetzWERKE:
Denkmale & Infrastruktur

Freitag
und Samstag
Zusatz-
programm



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Bundesweit koordiniert durch die

DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZEuropean Heritage Days
Journées européennes
du patrimoineHier bekommen Sie die
die App zum Tag des
offenen Denkmals®Auf der Rückseite
dieser Broschüre finden
Sie eine Übersicht über
alle Veranstaltungen

Alte Hansestadt Lemgo

Herausgeber:
Alte Hansestadt LemgoKonzept und Redaktion:
Martin Kämper, Denkmalpflege
Talea Benner, Stadtplanung
Joana Ens, Stadtplanung und BauenGesamtherstellung:
Martin Emrich, büro-für-design.de**Liebe Gäste und Denkmal-Interessierte,
liebe Lemgoerinnen und Lemgoer,**

der Tag des offenen Denkmals ist für unsere Stadt längst mehr als ein Termin im Kalender. Er ist eine Einladung, Lemgo neu und zugleich sehr vertraut zu erleben: die historische Innenstadt, die unser Stadtbild prägt und unserer Stadt Identität gibt, ebenso wie die Denkmale in allen Teilen des Stadtgebiets, die von unserer Geschichte erzählen und unsere Gegenwart mittragen.

Denkmale sind weit mehr als schöne Fassaden oder wichtige Bauwerke. Sie schaffen Atmosphäre, sie stiften Zugehörigkeit, und sie tragen dazu bei, dass wir uns in unserer Umgebung wohlfühlen und mit ihr verbunden bleiben. Gerade in Lemgo zeigt sich, wie lebendig das Wohnen in der Innenstadt weiterhin ist: Das Leben rückt nicht weg aus dem Zentrum, sondern bleibt nah dran – an den Menschen, an der Geschichte und an der besonderen Qualität unserer alten Stadt.

Damit das so bleiben kann, brauchen Denkmale Aufmerksamkeit, Einsatz und verlässliche Unterstützung. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt Lemgo die Denkmalförderung auf Basis der Denkmalpauschale des Landes gerade neu beschlossen hat und damit ein starkes Signal für den Erhalt unseres baulichen Erbes setzt. Denn wer Denkmale bewahrt, bewahrt nicht nur Steine und Fachwerk, sondern auch Erinnerungen, handwerkliche Qualität und die unverwechselbare Gestalt unserer Stadt.

Der Tag des offenen Denkmals lebt von diesem gemeinsamen Engagement. Mein herzlicher Dank gilt allen, die an diesem Tag mitwirken, Führungen anbieten, ihre Häuser und Orte öffnen, Wissen weitergeben oder sich im Hintergrund mit großem Einsatz einbringen. Ebenso danke ich allen, die sich das ganze Jahr über ehrenamtlich für die Denkmalpflege einsetzen und damit dazu beitragen, dass Lemgo seine Geschichte sichtbar und erlebbar behält.

Das diesjährige Programm zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig unsere Denkmale sind: von der Hanse über romanische Spuren, von Wehren, Brücken und Infrastruktur bis hin zu liebevoll sanierten Häusern, Kirchen, Museen und besonderen Orten im Stadtgebiet. Diese Vielfalt macht neugierig, lädt zum Entdecken ein und zeigt, wie sehr unsere Stadt von ihren historischen Verbindungen lebt.

Ich lade Sie herzlich ein: Kommen Sie nach Lemgo, schlendern Sie durch unsere alte Stadt, entdecken Sie bekannte Orte neu und lassen Sie sich von den besonderen Programmpunkten dieses Tages begeistern. Es lohnt sich – für Lemgo, für seine Denkmale und für alle, die unsere Stadt lieben oder noch kennenlernen möchten.

Ihr Markus Baier, Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo





01. Hamelner Straße 1, Kabaker Villa

Im Jahre 1912 ließ der jüdische Zigarrenfabrikant Kabaker diese repräsentative Villa der Reformarchitektur mit klassizistischen Anklängen errichten.

Die streng symmetrisch gegliederte Hauptfassade wird von vier monumentalen Pilastern geprägt, die den zweigeschossigen Bau in zwei Seitenfelder mit jeweils zwei Fensterachsen unterteilen. Zugleich betonen sie die Mittelachse mit dem zentralen Portal, dem halbrund vorspringenden Balkon sowie dem großformatigen Fenster des Obergeschosses.

Im Rahmen einer Führung stellt die neue Eigentümerin das Innere der hervorragend erhaltenen und kürzlich denkmalgerecht sanierten Villa vor. Besonders die originalen Ausstattungsdetails – darunter historische Türen und Schiebetüren, originale Fenster mit ihren Beschlägen sowie dekorativ ornamentierte Bleiverglasungen – vermitteln eindrucksvoll die Atmosphäre der Entstehungszeit.

Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn, die sich seit vielen Jahren mit der jüdischen Geschichte Lemgos

beschäftigt, gibt zudem Einblicke in das bewegte und zugleich tragische Schicksal der Familie Kabaker. Ihr Wirken prägte das Stadtbild nachhaltig: Neben dieser Villa stehen auch eine weitere Villa der Familie sowie Arbeiterhäuser heute unter Denkmalschutz.

Geöffnet:

Freitag, 11.09.2026
14:00 – 15:30 Uhr

Führung:

14:00 Uhr und 14:45 Uhr

Ansprechpartnerinnen:

Ionela Carp, Eigentümerin
Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn, Stadtführerin



02. Der Hanse in Lemgo auf der Spur

Lemgo trägt mit Stolz den Titel „Alte Hansestadt“ – und genau dieser spannenden Vergangenheit widmet sich diese besondere Stadtführung. Auf den Spuren der Hanse entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie eng die Geschichte Lemgos mit dem mächtigen mittelalterlichen Handelsnetz verbunden war.

Die Hanse prägte über Jahrhunderte das wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Leben der Stadt. Kaufleute, Fernhandel und städtischer Wohlstand hinterließen bis heute sichtbare Spuren, die sich im Stadtbild ebenso wiederfinden wie in Geschichten und Anekdoten aus längst vergangenen Zeiten.

Diese Führung lädt dazu ein, in die Welt der Hansekaufleute einzutauchen, das Leben in einer blühenden Handelsstadt nachzuempfinden und die Bedeutung Lemgos innerhalb des Hansebundes kennenzulernen. Dabei wird deutlich, wie sehr die Hanse die Entwicklung der Stadt beeinflusst hat – von wirtschaftlichem Aufstieg bis hin zu kulturellem Selbstbewusstsein.

Freuen Sie sich auf eine unterhaltsame und informative Reise in die Vergangenheit, bei der Geschichte lebendig wird und Lemgo sich von seiner hanseatischen Seite zeigt.

Rundgang:

Freitag, 11.09.2026
16:00 Uhr
90 Minuten

Treffpunkt:

Hexenbürgermeisterhaus, Breite Straße 17-19

Ansprechpartner:

Christian Woelk

Hinweise:

Im Anschluss werden Getränke im Hexenbürgermeisterhaus gereicht, bevor der nächste Vortrag zur Hanse um 18:00 Uhr dort stattfindet.



03. Lemgo und die Hanse – ein mittelalterliches Handelsnetzwerk im Norden Europas

Die Hanse war im Spätmittelalter ein Machtfaktor – und das ohne Waffen und andere Insignien der Macht. Der „gemene kopman van der dudeschen hense“, der „(all-)gemeine Kaufmann von der deutschen Hanse“ war vielmehr ein eng geknüpftes Netzwerk von niederdeutschen Kaufleuten und Städten, die den Handel von Brügge bis Nowgorod dominierten. Dass auch Lemgo und andere Städte fern der Küsten in diesem Netzwerk verknüpft waren, ist keine Kuriosität, die westfälischen Kaufleute hatten vielmehr maßgeblichen Anteil am Entstehen und Erfolg der Hanse. Der Vortrag macht das am Beispiel Lemgo anschaulich und schildert Handel und Wandel einer Stadt des Spätmittelalters.

Vortrag:
Freitag, 11.09.2026
18:00 Uhr
60 Minuten

Treffpunkt:
Hexenbürgermeisterhaus,
Breite Straße 17–19

Ansprechpartner:
Roland Linde, Historiker

04. „Wo das Dorf noch Dorf ist“ – ein Spaziergang in Lüerdissen

Weite Teile des alten Dorfes Lüerdissen prägen bis heute eine Vielzahl erhaltenswerter und denkmalwerter Bauten. Historische Orts- und Siedlungsstrukturen wie Straßenräume mit grasreichen Straßen- und Wegeböschungen, Natursteinmauern und dorftypische Grundstückseinfriedigungen sind erhalten. Einzelbäume, Baumgruppen und Obstgehölze durchziehen netzartig die Ortslage und umgeben die alten Hoflagen. Ebenso prägen vielgestaltige Freiräume mit Gehölzstrukturen, kleinen Fließgewässern und feuchten Wiesen das Dorf.

All diese historischen Strukturelemente im alten Dorf Lüerdissen sind ein wertvolles Kulturgut und in dieser Gesamtheit nur noch selten anzutreffen.

Auf dem angebotenen Spaziergang werden die erhaltenswerten dörflichen Besonderheiten aufgezeigt und erläutert. Sie sind zum Teil Bestandteil der dörflichen Infrastruktur, ebenso wie zwei kleine denkmalwerte Gebäude, die zum Abschluss des Rundgangs vorgestellt werden:

- das alte Spritzenhaus der Bauernschaft Lüerdissen,
- Der Transformatorenturm am Weg „Zur Rickde“

Rundgang:
Samstag, 12.09.2026
10:30 Uhr
80 Minuten

Treffpunkt:
Stadtbushaltestelle „Lüerdissen-Dorf“
(Kreuzung Lüerdisser Weg / Zur Maibolte)

Ansprechpartner:
Helmut Strüßmann, Denkmalpfleger a. D.
Martin Kämper, Denkmalpfleger





05. Im Bruche 5, Alte Schule Lüerdissen

Die Alte Schule Lüerdissen wurde 1912 als ortsprägendes Schulgebäude aus Bruchstein errichtet und prägte über Jahrzehnte das gesellschaftliche Leben des Dorfes. Das Gebäude diente Generationen von Kindern als Lernort und steht beispielhaft für den ländlichen Schulbau des frühen 20. Jahrhunderts. Heute erinnert das denkmalgeschützte Haus an die Bildungs- und Dorfgeschichte Lüerdissens und eröffnet zugleich neue Perspektiven für eine nachhaltige Nutzung im Bestand.

Im Rahmen des Tags des offenen Denkmals stellt Nicole Wagener ihre Bachelorarbeit zur Alten Schule in Lemgo-Lüerdissen vor. Die Arbeit verbindet Bauforschung, Ortsgeschichte und Zukunftsperspektiven eines historischen Schulgebäudes aus dem Jahr 1912. Neben der Untersuchung der baulichen Entwicklung und der historischen Nutzung widmet sich die Arbeit insbesondere der Frage, wie ein denkmalgeschütztes Gebäude im ländlichen Raum nachhaltig weitergedacht werden kann.

Der Vortrag gibt Einblicke in die Geschichte der Schule, die Ergebnisse der bauforscherischen Untersuchung sowie verschiedene Nutzungsideen für die Zukunft des Gebäudes. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur gemeinsamen Besichtigung der Alten Schule und zum Austausch über Erinnerungen und Potenziale des Hauses.

Geöffnet:

Samstag, 12.09.2026
11:00 – 13:00 Uhr

Vortrag:

zu jeder vollen Stunde

Ansprechpartnerin:

Nicole Wagener, Gebäudewirtschaft,
Alte Hansestadt Lemgo



06. Romanik – Gotik – Renaissance: Ein Rundgang zu einigen der ältesten mittelalterlichen Steinhäuser

An der Nordseite des Lemgoer Marktplatzes bilden die steinernen Giebelhäuser Mittelstraße 52 bis 58 eine eindrucksvolle Platzwand. Hinter den monumentalen Giebeln der Spätgotik und frühen Renaissance verbergen sich deutlich ältere Steinhäuser, die bis ins frühe 13. Jahrhundert zurückreichen. Einige interessante Details dieser ältesten Kernbauten, darunter drei frühere Drillingsarkaden der späten Romanik (um 1230) sind von der Hofseite aus sichtbar. Weitere Objekte auf dem Rundgang sind das steinerne Dielenhaus Echternstraße 62 aus dem 14. Jahrhundert (umgebaut im 16. und 19. Jahrhundert, saniert 1985), das in seiner Struktur sehr gut erhalten geblieben ist. Zum Schluss wird noch ein Abstecher zum Haus Dünnebieberstraße 9, dem ältesten Fachwerkhaus in Lemgo von 1471 (dendrodatiert) gemacht.



Rundgang:

Samstag, 12.09.2026
13:00 Uhr
90 Minuten

Treffpunkt:

Marktplatz Nordseite
(Mittelstraße)

Ansprechpartner:

Dr. Heinrich Stiewe, Bauhistoriker

07. Wehre und Brücken am Schloss Brake

Schon seit dem 13. Jahrhundert wurde die Bega durch Wehranlagen umgeleitet, um einen Wassergraben zum Schutz der Vorläuferburg des heutigen Schloss Brake anzulegen. Die dadurch geteilte Bega wird dabei in nördlich verlaufender Form auch heute noch durch zwei Staustufen mit insgesamt drei Wehren gehalten, um sich westlich des Schloss Brake wieder zu vereinen. Von alters her wurden hier durch Wasserkraft getriebene Korn-, Öl- und Sägemühlen bewirtschaftet. In jüngerer Vergangenheit erfolgte teilweise auch die Umwandlung der Wasserkraft in mechanische und weiter in elektrische Energie durch eine Saugturbine. Heute dienen die Wehranlagen hauptsächlich zur Erhaltung des Wassergrabens um das Schloss Brake und zählen als Baudenkmäler.

Eine Rundführung, beginnend an den östlich des Schloss Brake gelegenen Wehren, zeigt die heutigen baulichen Anlagen, so wie sie im 20. Jahrhundert dort errichtet wurden. Dabei werden die mit den Anlagen verbundenen Wirtschaftsbrücken auf dem sogenannten Bierweg überquert, auf dem seit 1831 das im Schloss Brake gebraute Bier zur Kühlung in den nahegelegenen Felsenkeller im Holsterberg transportiert wurde. Anschließend geht der Weg zurück zum Schloss Brake, wo ein kurzer Aufenthalt auf der 1795 errichteten Schäferbrücke den Blick auf den südlichen Begaverlauf eröffnet und die 1668 erbaute Toreinfahrt zum äußeren Schlossbereich zeigt. Danach wird das Wehr an der Schlossmühle besichtigt, wobei auch das dortige Turbinenhaus ihre Pforte geöffnet haben wird und einen Einblick in die jüngere Vergangenheit der Nutzung gewährt. Abschließend kann die unterste Wehranlage an der 1808 errichteten Ölmühle noch betrachtet werden. Die Führung endet auf der drei-bogigen Steinbrücke im Bereich der Finkenpforte, die einen malerischen Blick auf die Ölmühle samt der Wehranlagen bietet und den Kreis der geteilten Bega kurz vor ihrer Wiedervereinigung schließt.

**Rundgang:****Samstag, 12.09.2026**

16:00 Uhr

60 Minuten

Treffpunkt:

Schlossbrücke am Schloss Brake

Ansprechpartner:Joachim Pung, Straßen und Entwässerung,
Alte Hansestadt Lemgo**08. Finkenpforte 2, Die Ölmühle am Schloss Brake**

Zum Gebäudekomplex des Braker Schlosses gehören neben Wirtschaftsgebäuden auch mehrere Wassermühlen. Die Ölmühle ist eine von Ihnen. Schon 1633 wird eine Ölmühle erwähnt, die der lippische Graf verpachtete. 1808 wurde nach dem Abbruch die heutige Mühle errichtet. Sie war bis 1927 in Betrieb. Die langjährigen Pächter - die Familie Vietmeier - produzierte Öl vorwiegend aus Raps und Rübsamen. Die Technik der Mühle ist vollständig erhalten. Schon 1974 haben Mitglieder des Vereins Alt Lemgo e.V. die Betreuung der Ölmühle übernommen. 2016 wurde im Nebentrakt ein Ausstellungsraum mit vier funktionierenden, handgefertigten Mühlenmodellen aus Holz der Müllerfamilie Vietmeier eingerichtet. Seit mehr als 20 Jahren wird die Mühle auf Anfrage und besonderen Anlässen für Führungen geöffnet. In einem kurzen Film wird die Arbeitsweise einer Ölmühle anschaulich dargestellt. Das Team der Ölmühle erklärt die Funktion dieser Mühle mittels Führungen und einem kleinen Museum, in dem Holzmodelle im Maßstab 1:10 funktionstüchtig die Arbeitsweise der verschiedenen Wassermühlen, die sich hier in der Vergangenheit drehten, zu veranschaulichen.

Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026

10:00 - 17:00 Uhr

Führung:

nach Bedarf

Ansprechpartner:Franz Rikels und
Hans-Otto Pollmann,
Verein Alt Lemgo e.V.

© Verein Alt Lemgo



09. Breite Straße 17-19, Museum Hexenbürgermeisterhaus

Das Städtische Museum Hexenbürgermeisterhaus, gehört zu den ältesten Stadtmuseen in Ostwestfalen-Lippe und stellt mit seiner 1568-1571 entstandenen Fassade ein herausragendes Beispiel städtischer Architektur im Stil der Weserrenaissance dar. Beim Rundgang durch das Museum begegnet man spannenden Geschichten der Lemgoer Vergangenheit. Für kleine (und große) Bauforscherinnen und -forscher kann während der gesamten Öffnungszeiten eine Rallye im und um das Hexenbürgermeisterhaus unternommen werden. Die Rallye-Bögen erhält man kostenfrei an der Museumskasse.

Lesung: In einer Zeit, als Reisen noch relativ langsam und teilweise äußerst gefährlich war, machte sich der als berühmtester Sohn der Stadt Lemgo geltende Engelbert Kaempfer auf den Weg. Sein zeitloser Ausspruch „Wir Menschen sehen alle eine Sonne, treten alle eine Erde, atmen alle eine Luft. Keine Grenzen der Natur, keine Gesetze des Schöpfers trennen uns voneinander.“ fiel nicht vom Himmel. Vielmehr erfuhr, erritt und ersegelte er sich die Grundlagen hierfür in einer Weise, die

jedem Abenteuerroman zu Ehre gereichen würde. In dieser Wandel-Lesung, die durch die Räumlichkeiten des Hexenbürgermeisterhauses führt, werden einige Stationen der außergewöhnlichen Grand Tour des weltweiten Netzwerkers Engelbert Kaempfer in ihrer literarischen Aufbereitung beleuchtet.

Geöffnet:
Sonntag, 13.09.2026
10:00 – 17:00 Uhr

Lesung:
10:30 Uhr – Wandellesung
„Engelbert-Kaempfer – weltweit vernetzt“
60 Minuten

Treffpunkt:
Breite Straße 17-19

Ansprechpartner:
Fabian Schröder, Museumsleiter
Werner Kuloge, Gästeführer

10. Hamelner Straße 36, Museum Junkerhaus

Das Junkerhaus ist die Schöpfung des Lemgoer Architekten, Malers und Holzbildhauers Karl Junker (1850-1912). Es handelt sich um einen zweistöckigen Fachwerkbau mit Backsteinsockel und quadratischem Grundriss. Das Fachwerkgerüst wird überdeckt von Pilastern und Gesimsen, aus geschnitzten Brettern, Leisten und Latten. Die ornamentale Ausgestaltung setzt sich im Inneren des Hauses fort. Möbel, Holzskulpturen und annähernd 800 im Nachlass überlieferte Gemälde und Skizzen zeugen von Junkers Schaffensdrang und seinen künstlerischen Ideen. Sein Werk weist vielfältige stilistische Einflüsse auf.

Im Jahr 1889 stellte Karl Junker den Bauantrag für sein Haus, 1891 war es weitgehend fertiggestellt. Die spezifische Gestaltung mit überreichen und phantasievollen Schnitzereien beschäftigte Junker noch viele Jahre. Außen wie innen wurde es bis ins kleinste Detail bearbeitet und gestaltet. Selbst die Möbel stammen von seiner Hand.

In diesem vielfach als Gesamtkunstwerk bezeichneten Haus lebte und arbeitete Karl Junker, weitgehend zurückgezogen von menschlicher Gesellschaft, bis zu seinem Tod. Bereits zu seinen Lebzeiten zählte das Junkerhaus zu den Sehenswürdigkeiten Lemgos und übt bis zum heutigen Tag eine eigenartige Faszination auf den Besucher aus.

Geöffnet:
Sonntag, 13.09.2026
10:00 – 17:00 Uhr

Führung:
11:00 Uhr und 13:00 Uhr
„175 Jahre Karl Junker“
45 Minuten

Ansprechpartner:
Joschka Jakobfeuerborn,
Stadtführer und Historiker





11. Schlossstraße 18, Weserrenaissance-Museum Schloss Brake

Das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake entführt Sie in eine der schillerndsten Epochen der Menschheit. Freuen Sie sich auf grandiose Kunstwerke des 16. und frühen 17. Jahrhunderts. Bestaunen Sie großartige Werke von Künstlern wie Albrecht Dürer, Cornelis van Haarlem, Hans Rotenhammer und Hans Vredeman de Vries.

Wir zeigen Ihnen darüber hinaus ausgewählte Möbelstücke, außergewöhnliches Kunsthandwerk und prächtige Mode. Außerdem können Sie an einer langen Tafel Platz nehmen, ein Selfie an der Fotowand machen oder nachgeschneiderte Renaissance-Kostüme anprobieren. Bei uns wird Geschichte zum Erlebnis. Wir sind ein interaktives und barrierefreies Museum.

Im sogenannten Wissenschaftsturm führen wir Ihnen eine Kunst- und Wunderkammer, ein Studiolo, das Arbeitszimmer eines Geografen sowie ein alchemistisches Laboratorium als Inszenierung vor Augen. Im Außenbereich des Schlosses ist als weltweit einzigartige Installation eine dreidimensionale Anamorphose aufgebaut.

Freuen Sie sich um 11:00 Uhr auf eine kurzweilige Architektur-Führung rund ums Thema

Schlossgeschichte(n). Welches sind die architektonischen Besonderheiten des Schlosses? Wo sind noch mittelalterliche Spuren zu finden? Und welche geheimen Wege führten Graf Simon VI. in seine Privatgemächer? Fragen wie diesen gehen die Besucher auf den Grund. Sie erfahren beispielsweise, dass das Schloss ursprünglich vier Flügel hatte, dass zeitweise sogar eine Brauerei dort ansässig war und dass der Turm bis 1787 einen sieben Meter hohen Helm mit drei Hauben und einer zwei Meter hohen kupfernen Figur besaß.

Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026
10:00 – 18:00 Uhr

Führung:

11:00 Uhr
Architektur-Führung „Schlossgeschichte(n)“

Hinweise:

Anmeldung zur Führung: Tel. 05261-2502190 oder per Mail: kasse@museum-schloss-brake.de
Eintritt frei



12. Steinweg 7, Tankstelle

Wer kennt sie nicht, die Tanke an der Ecke mit ihren blinkenden Zapfsäulen und ihrem hohen Dach darüber wie bei einer Hoteleinfahrt, den Tankwart in seiner blauen Arbeitskluft mit Schirmmütze als freundlichen Portier und netten Ersatzonkel für kolbenfressende Plauderstündchen? Es gibt sie noch! Mitten in Lemgo! Die historische Tankstelle „Kieker“ steht als Wahrzeichen, als Baudenkmal für die Entwicklung der Motorisierung in Ostwestfalen-Lippe, sowohl für die Veränderung des Stadt- und Landschaftsraumes, als auch für den nicht selten konfliktreichen Wandel gesellschaftlicher, politischer Visionen mit ihren sozialen und kulturellen Auswirkungen.

Mit dieser Führung und Ausstellung erleben Sie gebaute Geschichte, erfahren Sie über den Wert und die Bedeutung dieses unbequemen Industrie- und Kulturdenkmals, das auf der Abrissliste gestanden hat.

Wenn die Möglichkeit besteht, dürfen Sie gerne mit einem Oldtimer, Baujahr 1900–1966, anreisen. Insbesondere Fahrräder aller Art sind erwünscht. Um 13:00 Uhr startet von hier der Oldtimer Bus der Firma Köhne zur Rundreise zu verschiedenen Denkmälern.

Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026
11:00 – 15:00 Uhr

Führung/Rundgang:

nach Bedarf, Busfahrt 13:00 Uhr

Treffpunkt:

Steinweg 7

Ansprechpartner:

Martin Harmel

Hinweis:

Anmeldung für die Busfahrt notwendig, weitere Infos auf Seite 20.



13. St. Nicolai, Papenstraße 11

Die 800-jährige Geschichte der St. Nicolai-Kirche in Lemgo zeigt, wie unterschiedlich sich die Glaubensgeschichte in der Ausstattung widerspiegelt: Die ältesten Bildwerke aus der Zeit der Romanik laden immer noch zur Andacht ein. Das gotische Kruzifix beherrscht den Innenraum in der Vierung bis heute. Aber mit der Reformation vor 500 Jahren hat sich ein neues Gestaltungskonzept in dieser Kirche durchgesetzt. So sind die Werke aus der Zeit der Weserrenaissance prägend für die protestantische Bilderwelt: Die eindrucksvolle Taufanlage und das Donop-Epitaph des Lemgoer Künstlers Georg Crossmann aus dem Jahr 1587 bilden den Mittelpunkt der Führung. Der geschnitzte Hochaltar und die Kanzel aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges sind zugleich Zeugnisse der Stadtgeschichte. Die Lauterbach-Fenster aus der Zeit um 1920 zeigen, dass auch der Jugendstil in St. Nicolai Platz gefunden hat. Die vor 10 Jahren abgeschlossene Renovierung der Kirche hat die Ausstattung in ein neues Licht gerückt.

Führung:
Sonntag, 13.09.2025

11:45 Uhr
„Lutherische Theologie in der ältesten lutherischen Kirche Lippes entdecken“
Ansprechpartner: Andreas Radi

12:15 Uhr
Orgelmatinee (Dauer: 20 Minuten)
Musik von lutherischen Komponisten
(KMD Jobst Hermann Koch)
Ansprechpartner: Dr. Andreas Lange

16:00 Uhr
Kinderchor der Kindersingwoche 2026
Ansprechpartner: Uta Singer, Frank Schreiber

Treffpunkt:
St. Nicolaikirche, Papenstraße 11



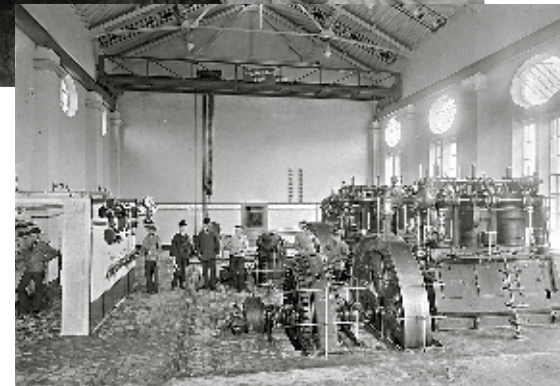
© Verein Alt Lemgo / Stadtbüro Lemgo

14. Die Stadtwerke machen das für Sie

„Die Stadtwerke machen das für Sie“, so lautete einmal ein Slogan unseres bekannten Lemgoer Unternehmens, das in vielen Bereichen heute die infrastrukturelle Versorgung der Alten Hansestadt sicherstellt.

Aber wie war es in vorigen Zeiten? Gab es vielleicht schon Wasserleitungen, bevor der Stadtkern Ende des 19. Jahrhunderts ein Ver- und Entsorgungsnetz bekam? Gab es eine Badeanstalt lange vor dem EauLe? Und seit wann gibt es künstliches Licht? Wann und wie kam der Strom nach Lemgo und welche Energiequellen wurden zuvor genutzt? Nicht zuletzt: Welche Verkehrsanbindungen gab es, lange bevor der Stadtbus lokal für Mobilität sorgte?

Der Rundgang möchte Antworten auf diese Fragen geben und führt zu Orten in Lemgo, die für die historische Infrastruktur bedeutsam waren.



Rundgang:
Sonntag, 13.09.2026
12:00 Uhr
120 Minuten

Treffpunkt:
Stadtbus-Treffpunkt vor St. Johann,
Mittelstraße 137

Ansprechpartner:
Werner Kuloge, Gästeführer



15. Stumpfer Turm, Vom Westen der Altstadt in die Mitte der Neustadt

Der Rundgang beginnt auf dem alten Friedhof von St. Johann am Stumpfen Turm. Der Turm ist geöffnet, eine Besichtigung ist möglich. Dieser ist der Rest der 1240 erbauten Hallenkirche, die aus strategischen Gründen im 30-jährigen Krieg abgerissen wurde. Der Turm besitzt die älteste in Lippe datierte Glocke von 1398, die auf Wunsch besichtigt werden kann. Bei der Begehung wird außerdem auf dem dazugehörigen Friedhof mit seinen sehr alten Grabmälern eingegangen. Von dort gehen wir in die Kirche St. Johann, hier wird es eine Führung geben. Die Geschichte der Kirche St. Johann hatte ihren Ursprung in der Gründung des 1463 gegründeten Franziskaner-Klosters. Danach gehen wir auf alten Wegen zur Kirche St. Marien,

in der Neustadt. Auch hier wird eine Kirchenführung angeboten.

Rundgang:
Sonntag, 13.09.2026
12:30 Uhr
60 Minuten

Treffpunkt:
Stumpfer Turm,
Kreuzung Herforder Straße/Steinweg

Ansprechpartnerin:
Liesel Kochsiek-Jakobfeuerborn, Stadtführerin

16. Kramerstraße 5, Haus Wippermann – VHS Lemgo

Im Jahr 1576 wurde das stattliche Giebelhaus in der Kramerstraße 5 erbaut. Der Bauherr war Karsten Wippermann. Mehr als 200 Jahre später richtete Friedrich Wilhelm Wippermann das Haus für die von ihm gegründete Destillationsanstalt und Essigfabrik her. Das Haus blieb bis ins Jahr 1976 im Besitz der Familie Wippermann. Seitdem ist es im Besitz der Stadt Lemgo.

Die VHS lädt in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Lemgo ein, für drei kleine Konzerte in der Eingangshalle des Wippermannschen Hauses zu verweilen. Jedes Konzert dauert etwa 30 Minuten. Freuen Sie sich auf ein Klavierkonzert, ein Konzert für Violine und Musik für klassische Konzert-Gitarre.

Darüber hinaus sind alle öffentlichen Räume des Hauses geöffnet, um sich diese nach der Renovierung und dem Einzug der VHS im Jahr 2021 anzuschauen.

Geöffnet:
Sonntag, 13.09.2026
12:00 – 15:00 Uhr

Konzert:
Konzerte der Musikschule
der Stadt Lemgo um
12:30 Uhr
13:30 Uhr
14:30 Uhr
30 Minuten je Konzert

Ansprechpartnerin:
Dr. Sonja Girod, VHS



17. Mit dem Oldtimerbus auf Denkmalreise – Geschichte aus besonderer Perspektive erleben

Steigen Sie ein und begeben Sie sich auf eine besondere vierstündige Zeitreise durch die lippische Kulturlandschaft! Mit dem liebevoll restaurierten Daimler-Benz O 3500 aus dem Jahr 1953 fahren Sie zu vier ausgewählten Denkmälern im Südosten Lemgos. Entdecken Sie historische Gebäude, spannende Geschichten und eindrucksvolle Zeugnisse vergangener Jahrhunderte – und erfahren Sie zugleich, wie diese heute erhalten, restauriert und neu genutzt werden.

Geschichte erleben – Denkmalpflege entdecken

An jedem Halt erhalten Sie interessante Einblicke in die Geschichte, Architektur und Bedeutung der Gebäude. Die Fahrt verbindet nostalgisches Reisegefühl mit lebendiger Denkmalpflege und macht die Geschichte unserer Region auf einzigartige Weise erlebbar. Freuen Sie sich auf spannende Begegnungen, außergewöhnliche Orte und faszinierende Geschichten aus über drei Jahrhunderten lippischer Bau- und Kulturgeschichte.

Die Rundfahrt führt Sie zu:



- Einem historischen Wohnwirtschafts-Fachwerkgelände von 1826 in Wiembeck: Dieses bemerkenswerte Gebäude wurde bereits rund 70 Jahre nach seiner Errichtung transloziert, um einer um 1900 vollständig neu aufgebauten

Hofstelle Platz zu machen. Es ist ein eindrucksvolles Beispiel für die gelebte Nachhaltigkeit früherer Generationen. Das erst kürzlich unter Denkmalschutz gestellte Gebäude steht nun – genau 200 Jahre nach seiner Entstehung – vor einer umfassenden Sanierung. Voraussichtlich können bereits erste restauratorische Maßnahmen besichtigt werden. Zudem erhalten Sie Einblicke in die geplanten Veränderungen und die künftige Nutzung des Gebäudes.

- Einem Vierständer-Längsdeelenhaus in Voßheide:

Das typische lippische Hallenhaus verfügt über eine Mitteldeele und den hinteren Wohnteil, das sogenannte Kammerfach. Erhalten geblieben ist auch der zugehörige Brunnen, der einst die Wasserversorgung des Hofes sicherstellte. Das Gebäude wurde kürzlich von seinen neuen Eigentümern umfassend saniert. Sie berichten aus erster Hand über die Herausforderungen des Projekts und stellen ihre Lösungen für eine zeitgemäße Nutzung des historischen Hauses vor.



- Einer vollständig erhaltenen Hofanlage des 18. Jahrhunderts in Lütte: Die aufwendig restaurierte Hofanlage wurde über nahezu ein Jahrzehnt hinweg denkmalgerecht instandgesetzt. Auch dieses Wohn- und Wirtschafts-

gebäude wurde im 19. Jahrhundert von seinem ursprünglichen Standort in der Talsohle des Hufendorfes abgetragen und an heutiger Stelle wieder errichtet. Bei der Sanierung wurde großer Wert auf den Erhalt der historischen Bausubstanz und die Authentizität der Anlage gelegt. Die ursprünglichen landwirtschaftlichen Funktionen der einzelnen Gebäude bleiben trotz neuer Nutzungen weiterhin deutlich erkennbar.

- Dem ehemaligen Chausseehaus in Ringhorst am Fuße des Rieper Berges: Dieses bedeutende Kulturdenkmal hat durch jahrzehntelangen Leerstand stark gelitten und gilt heute als sogenannte Problemimmobilie. Derzeit wird ein neuer Eigentümer gesucht, der dem Gebäude eine Zukunftsperspektive geben kann. Das Chausseehaus war einst ein wichtiges Betriebsgebäude der historischen Kunststraße und vereinte verschiedene Funktionen unter einem Dach: Landwirtschaft, Gastwirtschaft und Kassenstelle für die Erhebung des Wegegeldes. Bei einer Außenbesichtigung erfahren Sie mehr über die bewegte Geschichte dieses besonderen Bauwerks und seine Entwicklung bis in die Gegenwart.



Rundfahrt:
Sonntag, 13.09.2026
13:00 Uhr
4 Stunden

Treffpunkt:
Steinweg 7, historische Tankstelle

Ansprechpartner:
Martin Kämper, Denkmalpfleger der Stadt Lemgo

Hinweise:
Anmeldung nur per Mail: denkmal@lemgo.de
Es ist nur eine begrenzte Zahl an Teilnehmern möglich!





Foto: Michael Reimer



18. Breite Straße 10, Alte Abtei

Die Alte Abtei wurde etwa 1585 unter Heinrich Kerkmann als Adelshof erbaut, der Baumeister war wahrscheinlich Hermann Wulff. Im Jahr 1768 erwarb Graf Ludwig zur Lippe den Adelshof. Von da an trug er den Namen Annenhof nach der Ehefrau des Grafen zur Lippe Anna zu Hessen Philippsthal. Der Graf ließ den Annenhof bis 1769 umbauen. An der Rückseite wurde nach dem Erwerb weiterer Grundstücke ein weitläufiger Garten angelegt. In seinem Testament bestimmte Graf Ludwig zur Lippe das Gebäude 1797 zur Residenz der Äbtissinnen des Damenstifts St. Marien. Durch diese Entwicklung setzte sich der Name Alte Abtei in der Bevölkerung durch. Nach dem Tod der letzten Äbtissin Prinzessin Carola zur Lippe im Jahr 1958 ging der Besitz 1960 an die Stadt Lemgo. 1972 wurde der ehemalige Annenhof der Volkshochschule Detmold-Lemgo zur Verfügung gestellt. Der heutige Bau präsentiert sich in einer Mischung aus

Renaissance- und Rokoko-Stil. Es handelt sich um einen verputzten Bruchsteinbau mit hohem Sockelgeschoss in Traufstellung. Die Fassade wird durch regelmäßig gesetzte rechteckige Fenster gegliedert. Die Giebel sind im Stile der Renaissance ausgebildet.

Geöffnet:
Sonntag, 13.09.2026
14:00 – 15:00 Uhr

Führung:
14:00 Uhr

Treffpunkt:
Breite Straße 10, Alte Abtei

Ansprechpartner:
Reinhard Schwakenberg, Architekt



19. Frenkel-Haus, Echternstraße 70

Es handelt sich um eine Gedenkstätte im Zentrum der Stadt Lemgo, in deren Mittelpunkt eine Dauerausstellung über die Geschichte der jüdischen Familie Frenkel steht. Bis zur Deportation am 28. Juli 1942 lebte die Familie in diesem Wohn- und Geschäftshaus. Teil der Ausstellung ist dabei die Biografie der Holocaust-Überlebenden und Zeitzeugin Karla Raveh (geb. Frenkel, 1927–2017), die nach langen Jahren des Schweigens das Erzählen und Erinnern zu ihrer Lebensaufgabe gemacht hat.

Geöffnet:
Sonntag, 13.09.2026
15:00 – 17:00 Uhr

Ansprechpartner:
Fabian Schröder, Museumsleiter

Hinweis: Eintritt frei



20. Papenstraße 46

Erbaut ca. um das 1800 mit einer Utlucht zur Papenstraße, das Haus ist in 2 Etappen zum Zweistöckerhaus gebaut worden. Die Vorbesitzerin Elisabeth Siemann hat Zeit ihres Lebens in diesem Haus gelebt. Sie verstarb 2018 im 91 Lebensjahr. Gerd Borchers und seine Frau haben das Haus 2018 als Denkmal gekauft und es zwei Jahre lang saniert & zurückgebaut, dabei wurden 15 Tonnen Lehm verputzt. An Pfingsten im Jahr 2020 sind sie in das Haus mit zugehöriger Werkstatt eingezogen. Die Sanierungen der Backsteine von 1850 laufen noch. Es werden Fotos aufgestellt, die den Verlauf der Sanierung gut darstellen und verfolgen lassen. Herr Borchers freut sich auf Ihren Besuch.

Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026
15:00 – 17:00 Uhr

Führung:

15:00 Uhr

Treffpunkt:

Papenstraße 46,
Zugang von der neuen Straße 60
in die Hofeinfahrt

Ansprechpartner:

Gerd Borchers, Eigentümer

Hinweise:

Es werden Kaffee und Butterkuchen angeboten

**21. Friedhof Rintelner Straße**

Der Friedhof „vor dem Neuen Tore“ wurde auf Drängen der lippischen Fürstin Pauline geschaffen, um die Begräbnisstätten aufgrund des Bevölkerungszuwachses und der einzuhaltenden Ruhefristen von den Kirchhöfen in der Stadt nach außerhalb zu verlegen. Die bisherigen innerstädtischen Grabstätten der Kirchhöfe entsprachen nicht mehr den modernen Anforderungen an ein zeitgemäßes Bestattungswesen, sodass Orte außerhalb, am Rande der Stadt, gesucht wurden. Diese maßgeblichen Initiative der Fürstin Pauline, die von 1818 bis zu ihrem Todesjahr 1820 auch Bürgermeisterin der Stadt Lemgo war, führte zu der Entstehung des Friedhofs. Zur Realisierung des für sie wichtigen Projektes steuerte sie sogar Geld aus ihrer Privatschatulle bei. Am 23. Juni 1820 wurde der neue Friedhof an der Rintelner Straße feierlich eingeweiht. 1948 wurde im nordöstlichen Teil eine Toranlage zum Müdenkamp hin und eine Friedhofskapelle errichtet. Sie bilden den Auftakt der Friedhofserweiterung der unmittelbaren Nach-

kriegszeit. Mit dem einheitlichen Erscheinungsbild aus rustizierten Sandsteinquadern und den mit Falzziegeln gedeckten Satteldächern verdeutlichen sie die zeittypische Formensprache der traditionsgebundenen Architektur der Fünfziger Jahre.

Den Ursprüngen, der späteren Entwicklung im Laufe der zwei Jahrhunderte und den (baulichen) Besonderheiten des Friedhofes geht Manfred Behrend, der sich seit mehreren Jahren intensiv mit der Geschichte des Friedhofes beschäftigt hat, im Rahmen seiner Führung nach.

Führung:

Sonntag, 13.09.2026
15:00 Uhr
60 Minuten

Treffpunkt:

Hinter dem Friedhof, Friedhofseingang

Ansprechpartner:

Manfred Behrend



22. Braker Mitte 37

Im Zuge der Gründerzeit ab ca. 1870 entwickelten sich die Braker Mitte (bis 1969: Mittelstraße) enorm. Die wirtschaftliche Entwicklung durch Industrialisierung und starkes Bevölkerungswachstum ließen Wohnraum notwendig werden. Der Bauunternehmer Stuckmann trat als Generalunternehmer auf, erwarb den Adelshof (heute Eichenmüllerhaus) und die danebenliegenden Ländereien. So entwickelte er einen ganz neuen Straßenzug mit lauter Wohngebäuden. Das große Wirtschaftsgebäude neben dem Adelssitz wurde vermutlich 1895 abgerissen und das heutige bruchsteinsichtige Gebäude Nr. 37 errichtet. 1902 wird in der Steuerakte (Landesarchiv Detmold) der neue Eigentümer Adolf Koch, Schlachter, aufgeführt. Als Schlachtereier, bzw. zum Verkauf wurde das Gebäude bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts genutzt. Nun erwarb es 2024 ein neuer Eigentümer, mit großer Liebe zum Historischen sprach er den Wunsch der Denkmal-Unterschutzstellung aus. In viel Eigenleistung wird nun das

Gebäude fachgerecht saniert und einiges in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt: Veraltetes untaugliches Wärmeputzsystem wurde entfernt und mühsam wieder die schöne bruchsteinsichtige Fassade zur Westseite zum Eichenmüllerhaus mit seinen Gesimsen und Fensterfaschen freigelegt, sowie instandgesetzt. Eine atmungsaktive Innendämmung mit natürlichen Materialien soll ein gesundes Wohnklima bewirken. Der Eigentümer führt selber durchs Haus und erläutert seine Herangehensweisen.

Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026
15:00 – 17:00 Uhr

Führung:

15:00 Uhr

Ansprechpartner:

Thomas Menking, Eigentümer

**23. Veilchental 4**

Die Lohmühle am Langenbrücker Tor war auf Antrag der Lohgerber 1825 erbaut worden. Erfolgreicher Lederfabrikant war Carl Potthoff, der die Gerberei von Hempelmann an der Breiten Straße 41 übernommen hatte und 1869 ein neues Fabrikationsgebäude und Wohnhaus an der Breiten Straße 31 errichtete. 1885 stellte Potthoff auf einem Grundstück zwischen Beguinenstraße und Breiter Straße einen Bauantrag zur Errichtung zweier Arbeiterwohnhäuser mit jeweils 4 gereihten Wohnungen. Die Erschließung erfolgte über einen Weg von der Breiten Straße, der später wohl den Spottnamen Veilchental erhielt. Nördlich des Hohen Walls floss der Stadtgraben, der seinerzeit ein Großteil der Abwässer aufnahm. Die Wohnhäuser sind eingeschossig, traufständig und mit einem großen südlichen Zwerchgiebel versehen. Wie typische Landarbeiterhäuser dieser Zeit

1912 veräußerte Potthoff, mittlerweile als Kommerzienrat gewürdigt, die Wohneinheiten an seine Arbeiter. Die neuen Eigentümer setzten nun symmetrisch auf die Traufwand im Westen und Osten ebenso Zwerchhäuser (Giebel), sodass eine bessere Raumnutzung im Dachgeschoss möglich war. Das ganze Haus wurde passend zu der Zeit mit Fenster, Türen und Treppe im Sinne des Jugendstils bestückt.

1928 wurde ein weiterer Giebel gen Norden aus der Traufe heraus geformt und zusätzliche rückwärtige Stallanbauten entstanden. Ebenso wurde ein schlichter Erker im OG an der Giebelseite nach Osten hin ergänzt.

2024 trat der neue Eigentümer an die Denkmalbehörde heran, um es unter Schutz zu stellen und denkmalgerecht zu sanieren. Für die historische Alt- und Neustadt von Lemgo besitzen die beiden Werkwohnungszeilen ein Alleinstellungsmerkmal. Besonders beim Wohnhaus Veilchental 4 sind, trotz seiner späteren Zubauten, Funktion, Entwicklung und Gestaltung noch gut ablesbar. Die anderen Werkwohnungen sind jedoch in den 1980er Jahren durch Umbauten stark überformt worden.

Eine Ferienwohnung mit vielen kleinen Räumen ist entstanden, sodass das ursprüngliche kleinteilige Raumgefüge erhalten blieb. Entsprechend den Fotobefunden ist die historische Fenster- und Fassadensituation wiederhergestellt worden, bzw. wurden die restlichen vorhandenen historischen Fenster am Nordgiebel wärmedämmtechnisch mit Sonderisolierverglasungen ausgestattet. Weitere historische Bauteile, wie die Treppe und die Zimmertüren im OG wurden saniert und auch der Terrazzoboden im Flurbereich tritt nun wieder strahlend zum Vorschein.

Frau Bauer, viele Jahrzehnte in einem Architekturbüro tätig, war der Erhalt dieses Hauses besonders ans Herz gewachsen und wird vor Ort das Gebäude von innen und außen erläutern.

Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026
16:00 – 18:00 Uhr

Führung:

nach Bedarf

Ansprechpartnerin:

Renate Bauer





24. Am Bahnhof 44 – Bahnhof Brake

Im Herbst 1996 konnte der stillgelegte und unter Denkmalschutz stehende alte Bahnhof im Lemgoer Ortsteil Brake von der Stadt Lemgo erworben werden. Die ehemalige Güterabfertigung des Bahnhofs wurde zum Architekturbüro. Heute, mehr als 25 Jahre später, wird die Architektursprache dieses Gebäudes, insbesondere die Kombination historischer und moderner Bauteile noch immer als aktuell und zeitgemäß empfunden.

Mit rund sechs Mitarbeitenden ist der Büroraum inzwischen gut gefüllt. Gelegentlich fehlt da ein abgeschlossener Besprechungsbereich. So entstand die Idee zu diesem Zweck einen ausgedienten Bahnwaggon auf dem noch immer vorhandenen, aber nicht mehr genutzten Abstellgleis vor dem Büro zu platzieren und zu einem modernen, nachhaltigen Besprechungsraum auszubauen. Der Besprechungsraum im Bahnwaggon ist ein klares Bekenntnis des Architekturbüros zum Standort im alten Bahnhof in Brake.



Geöffnet:

Sonntag, 13.09.2026
16:00 – 17:30 Uhr

Ansprechpartner:

André Hack, Architekt

25. Stadtrundgang: digital

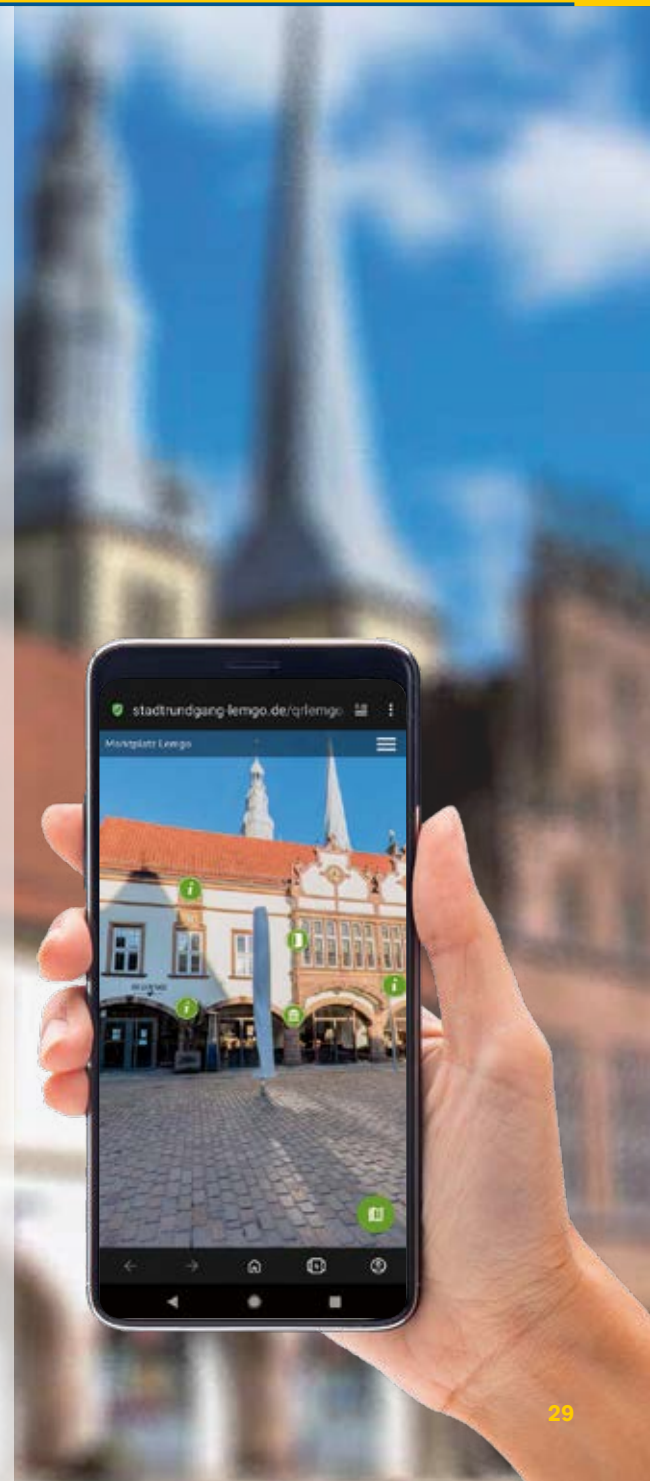
Die Innenstadt Lemgos erkunden, ziel-sicher geführt werden, Wissenswertes zu historischen Fassaden und Kunstwerken lesen oder hören, Lemgos Stadtführer*innen in kurzen Videos erleben, zu jeder Tageszeit einen Blick in die Innenräume erhalten, Gebäudeansichten vor über 100 Jahren mit dem heutigen Stadtbild vergleichen – all das ist möglich, jederzeit und kostenfrei mit dem Digitalen Stadtrundgang!

13 QR-Codes, angebracht an Hauswänden und Stelen der entsprechenden Standorte, bieten einen Einstieg in die digitale Stadtführung mit dem Smartphone. Einscannen und loslegen – so einfach geht es.

Grundlage dieses Projekts bildet die digitale 360°-Tour durch Lemgo, welche Ingo und Susanne Kleine bereits im Jahr 2022 veröffentlicht haben. In Kooperation mit der Alten Hansestadt Lemgo ist der Rundgang von ihnen nun für das Smartphone angepasst und weiterentwickelt worden und bietet so eine ideale Ergänzung zur klassischen Stadtführung.

Führung:

jederzeit selbstständig mit dem eigenen Handy
(Dauer ca. 1 Stunde)





Entdecken Sie Lippe!

Historische Hausstätten,
Gebäude und Inschriften,
Lippes bauliches Erbe.

Machen Sie mit, jeder Beitrag zählt.

www.lippe-haeuser-wiki.de



kostenlos & werbefrei

Ein Projekt des Naturwissenschaftlichen
und Historischen Vereins für das Land Lippe e.V.
Gefördert von der Elbrächter-Stiftung und
dem Lippischen Heimatbund e.V.



Übersicht – das erwartet Sie in Lemgo

Freitag, 11.09.2026

01 Gebäude – Hamelner Straße 1, Kabaker Villa	4
02 Rundgang – Der Hanse in Lemgo auf der Spur	5
03 Vortrag – Lemgo und die Hanse	6

Samstag, 12.09.2026

04 Rundgang – Spaziergang in Lüerdissen	7
05 Gebäude – Im Bruche 5/Alte Schule Lüerdissen	8
06 Rundgang – Innenstadt: Romanik – Gotik – Renaissance	9
07 Rundgang – Wehre und Brücken am Schloss Brake	10

Sonntag, 13.09.2026 – Tag des offenen Denkmals®

08 Gebäude – Finkenpforte 2, Ölmühle am Schloss Brake	11
09 Museum – Hexenbürgermeisterhaus/Wandellesung zu Kaempfer	12
10 Museum – Junkerhaus	13
11 Museum – Weserrenaissancemuseum Schloss Brake	14
12 Gebäude – Steinweg 7, Tankstelle	15
13 Führung, Konzert, Kinderchor – Kirche St. Nicolai.....	16
14 Rundgang – „Die Stadtwerke machen das für Sie.“.....	17
15 Rundgang – Stumpfer Turm—St. Johann—St. Marien	18
16 Konzert – Haus Wippermann (VHS)	19
17 Rundfahrt – Wiembeck—Voßheide—Rieper Berg	20
18 Gebäude – Alte Abtei	22
19 Museum – Gedenkstätte Frenkel-Haus	23
20 Gebäude – Papenstraße 46	24
21 Führung – Friedhof Rintelner Straße	25
22 Gebäude – Braker Mitte 37	26
23 Gebäude – Veilchental 4	27
24 Gebäude – Am Bahnhof 44, Bahnhof Brake	28
25 Stadtrundgang – digital	29



Alte Hansestadt **Lemgo**

Der Bürgermeister

Martin Kämper

Untere Denkmalbehörde

Stadtplanung

Heustraße 36 – 38

32657 Lemgo

Telefon 05261 213-120

www.lemgo.de